

**Haushaltsrede  
des Bürgermeisters  
Sebastian Schorn**

**zur Einbringung des  
Haushaltsplanentwurfes 2026**

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter des Rates,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrter Bürgerinnen und Bürger,  
sehr geehrte Vertreterin und Vertreter der Presse,

wahrscheinlich haben Sie den Eindruck, dass Sie ein **Déjà-vu** haben. Zwar stehe ich hier heute als Bürgermeister und nicht – wie im vergangenen Jahr Rainer Ritsche – und gleich wird die stellvertretende Kämmerin die Haushaltsrede – anstatt meiner im letzten Jahr – halten. Aber die Szenarien, die wir Ihnen aufzeigen, sind tatsächlich noch angespannter als in 2025 erwartet.

Ich möchte an dieser Stelle wieder betonen, dass wir achtsam mit dem wenigen Geld, das wir haben, umgehen. Ich möchte auch vorab anmerken, dass die Zitrone zwar ausgequetscht ist, ich aber immer noch auf ein halb volles anstatt auf ein halb leeres Glas schaue!

Wenn wir einzig und allein die Pressemitteilungen des Bundes und des Landes betrachten, dann fließt mehr Geld in die Kommunen als jemals zuvor. Und ja, das stimmt in der Tat auch. Wenn wir aber mal schauen, welche Aufgaben wir alle zu bewältigen haben und was ständig neu hinzukommt, dann ist mir zumindest klar, dass die finanzielle Ausstattung der Kommunen ohne eine strukturelle Neuaufstellung der Kommunalfinanzen nicht dauerhaft gelingen kann.

Die meisten unserer Pflichtaufgaben sind sinnvoll und gut! Aber die freiwilligen Aufgaben, die wir Jahr für Jahr leisten und finanzieren, sind auch wichtig und machen unsere kleine

Stadtgemeinschaft aus. Im übrigen bin ich der Meinung, dass bestimmte freiwillige Aufgaben pflichtig sein müssten. Der letzte Rat hat sich mit Bürgermeister und Kämmerer darauf geeinigt, unsere Einrichtungen nicht erneut zur Disposition zu stellen. Und wenn ich auf die gemeinsame Wahlbewerbungsphase **aller** Parteien, die ein Wahlprogramm aufgestellt haben und die Aussagen der beiden Bewerber auf das Bürgermeisteramt betrachte, dann werden wir auch im Rahmen der Haushaltsberatungen 2026 nicht über den Bestand unserer Einrichtungen beraten bzw. werden wir nur über die Verbesserung durch energetische Sanierung, Modernisierung und einer besseren Ausstattung sprechen.

Ich persönlich stehe dafür, unsere Stadt liebenswert und lebenswert zu erhalten und diese noch ansprechender zu gestalten!

Was macht uns das finanzielle Leben so schwer, wenn doch eine Altschuldenregelung des Landes kommt, die Sportmilliarden in Aussicht gestellt sind, der Bauturbo Erleichterungen bringen soll und die Gewerbesteuererträge für Wülfrather Verhältnisse gut sind?

Die Antwort hierauf werde ich Ihnen gerne in Teilen liefern:

## **1. Grundsteuerreform**

- a. Die Grundsteuerreform hat keine Kommune, keine Landesregierung und keine Bundesregierung bestellt. Es wurde gerichtlich entschieden, dass sich etwas ändern muss – und selbst das ist tatsächlich auch nachvollziehbar. Der vorherige Rat hat sich für die

differenzierten – aufkommensneutralen Hebesätze, die das Land für Wülfrath berechnet hat – entschieden. Sie haben sicherlich alle von dem jüngst gesprochenen Urteil gehört, bei dem wir auf die wichtige Urteilsbegründung warten. Hier vermag ich heute noch nicht abzuschätzen, was dieses Urteil für uns schlussendlich bedeutet. Was ich aber definitiv sagen kann, dass die Aufkommensneutralität **nicht** gegeben ist.

Die Messbeträge sind zwischenzeitlich geändert worden und unsere Hebesätze wurden angepasst, ja sogar erhöht. Trotzdem haben wir als Stadt weniger Erträge in der Kasse. Somit kann man zum jetzigen Zeitpunkt nicht von einer Aufwandsneutralität sprechen. Ich bin gespannt, wie es in der Sache „Grundsteuer“ weitergehen wird.

## **2. Altschuldenregelung**

Das Land Nordrhein-Westfalen hat bereits eine Altschuldenregelung beschlossen. Das heißt, dass wir als Stadt einen Antrag stellen konnten, dass ein Teil unserer Liquiditätskredite vom Land übernommen wird. Dieser Antrag wurde mit allen erforderlichen Unterlagen fristgerecht von uns gestellt und der Eingang wurde bestätigt. Die kommunalen Spitzenverbände haben eine Prognoserechnung durchgeführt, die für Wülfrath eine Altschuldenentlastung von rd. 13,87 Mio. € auf der Basis von Liquiditätskrediten i.H.v. 35,74 Mio. € bedeuten könnte.

Das bedeutet aber nicht, dass wir das Geld überwiesen bekommen, sondern dass die Kredite in dieser Höhe übernommen werden und wir die Kreditverbindlichkeiten

gegen die Allgemeine Rücklage, also das Eigenkapital buchen. Was bedeutet das für Wülfrath?

1. Für den Teil der Liquiditätskredite, die das Land übernehmen wird, fallen keine Zinsen für die Stadt an, sodass sich eine Entlastung für den städtischen Haushalt ergibt. Um welche Höhe sich unsere Belastung reduziert, ist jetzt noch nicht abzusehen.
2. Der Eigenkapitalverzehr von Wülfrath, der sehr rasant vonstatten geht, wird durch das Umbuchen der Kreditverbindlichkeiten in die Allgemeine Rücklage verlangsamt und nach hinten verschoben – allerdings nicht gestoppt, da wir bis 2034 – wenn nicht ein Wunder passiert – einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag ausweisen werden.

Die möglichen Entlastungen, die ggf. für Wülfrath zum Tragen kommen, dürfen allerdings lt. Mitteilung des Landes nicht in die Planung 2026 einfließen, sondern erst nach der Bewilligung im Jahresabschluss 2026 verarbeitet werden.

An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich dem Land NRW für die Altschuldenlösung danken! Aber erlauben Sie mir den Nachsatz, dass trotz aller Bemühungen, die wir auch anerkennen, diese leider nicht reichen. Wir sind und bleiben die letzten in der Finanzkette!

Auch der Bund wollte eine Altschuldenregelung für die Kommunen schaffen. Hierzu ist eine Grundgesetzänderung erforderlich. Diese ist leider bis zum heutigen Tage nicht zustande gekommen. Ich hoffe, dass diese Änderung noch auf den Weg gebracht wird und wir weitere Entlastungen erhalten.

Ich habe aber auch noch einen Wunsch an die Vertreterinnen und Vertreter des Landtags und des Bundestages: Bitte schaffen Sie die bürokratischen und personalintensiven Förderprogramme ab und verteilen das Geld aufgrund eines realistischen, bedarfsgerechten Verteilungsschlüssels. Ich weiß nicht mehr, wie ich bei der dünnen Personaldecke und dem Fachkräftemangel – von dem wir sehr gebeutelt sind – noch die zeitintensiven Anträge und die dann erforderlichen Verwendungsnachweise abarbeiten lassen soll. Ich bitte hier inständig auf Unterstützung auf allen Ebenen.

### **3. Kreisumlage**

Es ist an dieser Stelle überhaupt nicht mein Ansinnen, die gute Zusammenarbeit mit der Kreisgemeinschaft und vor allem dem Kreis Mettmann zu gefährden. Aber der Anstieg der Kreisumlage in den letzten Jahren macht uns haushalterisch sehr zu schaffen. Und auch wenn ich weiß, dass die Steigerung insbesondere in den Jahren 2026 fortfolgende der sinkenden Gewerbesteuererträge einer kreisangehörigen Stadt geschuldet ist – von deren starken Steuerkraft alle anderen Kommunen der Kreisgemeinschaft – auch Wülfrath - jahrelang gut profitiert haben, so reißt die Erhöhung doch ein großes Loch in unsere Kasse.

Während wir in 2025 noch 13,14 Mio. € gezahlt haben, so zahlen wir in 2026 schon 16,92 Mio. € Kreisumlage. Das sind 3,78 Mio. € mehr.

Das ist auf Dauer für eine kleine Kommune mit zwar zurzeit guten Gewerbesteuererträgen einfach nicht zu stemmen. Die Kämmerinnen und Kämmerer der kreisangehörigen Gemeinden haben auch in diesem Jahre wieder eine gemeinsame

Stellungnahme zum Kreishaushaltentwurf abgegeben, die ich sehr unterstütze. Hierbei geht es insbesondere nochmals darum, die Bilanzierungshilfe in Bezug auf Corona und dem Angriffskrieg von Russland auf die Ukraine in Höhe von 30 Mio. € gegen die Allgemeine Rücklage zu buchen und damit die kreisangehörigen Städte nicht zu belasten – auch wird darum gebeten, dass der Kreis den Abzug eines globalen Minderaufwands ausweist, damit es auch hier zu einer Entlastung der Kreisgemeinschaft kommt. Außerdem wird die Einberufung einer Finanzstrukturkommission und einer stärkeren interkommunalen Zusammenarbeit angeregt.

#### **4. Haushaltssicherungskonzept**

Die Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes ist etwas ernüchternd. Alle bisher beschlossenen Maßnahmen wurden umgesetzt – wir kommen aber ans Ende mit unseren Ideen, noch mehr einsparen zu können. Wir haben in der heutigen Sitzung u.a. die Ausschreibung der Stelle für eine neue Kämmerin oder einen neuen Kämmerer. Vielleicht bringt ein Blick von außen nochmal andere Impulse. Was definitiv bleibt, ist der Abzug des globalen Minderaufwands, der jährlich ca. 1,87 Mio. € ausmacht.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Wülfrather Haushalt 2026 weist ein Defizit von 11,26 Mio. € aus – bei dem der globale Minderaufwand i.H.v. 1,87 Mio. € bereits abgezogen worden ist. Wir planen zwar mit Erträgen von 81,96 Mio. €, denen allerdings 93,64 Mio. € Aufwendungen gegenüberstehen.

Bei den Erträgen sind die Steuern und ähnlichen Abgaben zwar mit einem Rekordbetrag von 48,93 Mio. € geplant, aber alleine die Transferaufwendungen verbrauchen diesen Ansatz bis auf 1,4 Mio. € nahezu komplett, da diese 47,5 Mio. € betragen.

Ich möchte aber der stellvertretenden Kämmerin Frau Klingbeil nicht vorgreifen, da Sie gleich die Zahlen erläutern wird.

Lassen Sie mich aber zum Abschluss einen Wunsch für die kommenden Haushaltsplanberatungen äußern dürfen:

Lassen Sie uns gemeinsam konstruktiv beraten, lassen sie uns gemeinsam sachlich diskutieren und lassen wir uns darauf ein, andere Meinungen auszuhalten, auch wenn es vielleicht nicht die eigenen sind. Denn eins ist für mich klar, wir wollen alle das Beste für unser Wülfrath – auch vielleicht mit einem jeweils anderen Blickwinkel, auch vielleicht mit unterschiedlicher Priorisierung – aber das Beste – unterstelle ich – wollen wir alle!

Sehr geehrte Damen und Herren,

Frau Klingbeil als stellvertretende Kämmerin und ihr Team haben hervorragende Arbeit geleistet. Mein herzlicher Dank geht an alle Mitarbeitenden, die sich mit dem Thema Haushalt befasst haben. Ganz persönlich bedanke ich mich bei unserer stellvertretenden Kämmerin Frau Klingbeil für Ihren Einsatz.

Sehr geehrte Mitglieder des Rates,

im kommenden Jahr kommen viele wichtige Themen auf uns zu, wie die Feuer- und Rettungswache, der Ausbau der Ogata, die Sanierung unserer Straßen, die Fertigstellung der

Baumaßnahmen an der MTC – Sporthalle, um nur ein paar zu nennen. Daher wünsche Ihnen und uns allen gute und konstruktive Haushaltsplanberatungen mit Augenmaß.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!